

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

30. JAHRGANG

12/76

2. JUNIHEFT

S. 345-376

Dr. JOSEF STREIT, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Generalstaatsanwalt der DDR

Auf dem bewährten Kurs weiter voran!

Zum IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Mit den Beschlüssen des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beginnt ein neuer Abschnitt bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, in dem grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus geschaffen werden. Damit geht es um die weitere erfolgreiche Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse, die sich unter Führung ihrer revolutionären Partei von der siegreichen Lehre des Marxismus-Leninismus leiten läßt. Im Programm der Partei wird auf der Grundlage unserer revolutionären Theorie auf alle die Fragen Antwort gegeben, die der weitere Vormarsch des Sozialismus, die internationale Klassenausinandersetzung mit dem Imperialismus und die Entwicklung des nationalen und sozialen Befreiungskampfes der Völker für uns stellen. Der neue Abschnitt unserer Entwicklung ist vor allem gekennzeichnet durch die vollständige Nutzung aller Vorzüge der sozialistischen Ordnung zur Erreichung der hohen politischen, ökonomischen, sozialen, ideologischen und kulturellen Zielstellungen.

Der IX. Parteitag macht in beeindruckender Weise die Einheit von Partei, Staat und Volk deutlich. Die Politik der Partei ist tief im Volk verwurzelt. Es sind alle Voraussetzungen gegeben, um mit berechtigtem Optimismus an die Lösung der höheren Aufgaben der nächsten Jahre heranzugehen.

Der IX. Parteitag war eine Demonstration der festen Verankerung der DDR im Bruderbund der sozialistischen Staatengemeinschaft mit seiner Hauptkraft, der UdSSR. Der Parteitag unterstrich, daß diese Haltung zur Sowjetunion eine prinzipielle Frage des Klassenstandpunktes für jeden Revolutionär und Kommunisten war, ist und immer sein wird. Je weiter die Völker der Sowjetunion unter Führung der ruhmreichen KPdSU zum Kommunismus voranschreiten, um so deutlicher tritt die Allgemeingültigkeit des zurückgelegten und beschrittenen Weges hervor. Alle Erfolge bei der Errichtung der neuen, sozialistischen Gesellschaft in der DDR sind untrennbar mit der brüderlichen Hilfe und selbstlosen Unterstützung, den Erfahrungen und auch den Opfern des Sowjetvolkes verbunden. An die neuen Aufgaben gehen wir mit dem Bewußtsein der unüberwindlichen Stärke und Überlegenheit des sozialistischen Bruderbundes in der Klassenausinandersetzung mit dem Imperialismus, mit dem Bewußtsein der gesetzmäßig wachsenden Kraft des Weltsozialismus und der Pionierrolle der KPdSU beim Aufbau des Sozialismus heran. Die Kommunisten der

DDR sind als eine Abteilung der revolutionären kommunistischen Weltbewegung aktive Mitgestalter unserer Epoche des unaufhaltsamen Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Der neue Abschnitt unserer Entwicklung ist charakterisiert durch den weiteren Ausbau der politischen Führung der sozialistischen Gesellschaft durch die marxistisch-leninistische Partei. Das Wachstum dieser Führungsrolle ist Ausdruck des objektiven Entwicklungsprozesses und — wie alle Erfahrungen der Bruderländer beweisen — selbst die wichtigste objektive Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei ist die wachsende Führungsrolle der Partei ihrerseits zugleich Ausdruck der zunehmenden Rolle der Arbeiterklasse als sozialer Hauptkraft in unserer Republik. Die Arbeiterklasse ist der Träger der politischen Macht und Produzent des größten Teils des gesellschaftlichen Reichtums. Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der allmähliche Übergang zum Kommunismus sind nicht zu trennen von der Verstärkung des Einflusses der Arbeiterklasse auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens und von der weiteren Entfaltung ihrer schöpferischen Kräfte.

Im neuen Abschnitt unserer Entwicklung werden sich tiefgreifende politische, ökonomische, soziale und geistig-kulturelle Wandlungen vollziehen. Das stellt höchste Anforderungen an die politische Führung und an die staatliche Leitung dieses vielseitigen und komplizierten Entwicklungsprozesses. Durch die territoriale Konfrontation mit dem imperialistischen Klassengegner gilt es für uns besonders zu beachten, daß es sich beim deutschen Imperialismus um einen in der geistigen Manipulierung und überhaupt im Klassenkampf besonders erfahrenen Gegner handelt, der nur unter dem Druck von geschichtlichen Tatsachen bereit ist, den Grundsätzen in der Schlußakte von Helsinki in seiner praktischen Politik zu folgen. Die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfordert daher zugleich höchste Wachsamkeit auf allen Gebieten und die Sicherung einer ständigen auch militärischen Bereitschaft, um die Arbeit unseres Volkes und den Frieden zuverlässig zu schützen.

Die Politik unserer Partei ist auf die weitere allseitige Stärkung des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern als einer Form der Diktatur des Proletariats gerichtet, die die Interessen des ganzen Volkes der DDR vertritt. Der sozialistische Staat bleibt das Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werk-tätigen im neuen Abschnitt der gesellschaftlichen Ent-